

streich zu bezeichnen) ist durch die kürzeren oberen Federn verdeckt und von der Federspitze 15 mm entfernt.

Bei Nr. 2: Ist diese dunkle Färbung nur **sehr** undeutlich vorhanden.

Bei Nr. 3: Sind diese Federn vom Schusse abgerissen.

Bei Nr. 4: Laufen die dunklen Schaftstriche sehr deutlich bis zur Federspitze.

	28. April		29. April	
	♀	♂	♀	♂
Totallänge	15.9	15.6	15	14.5
Flügelänge	8.6	8.1	8.5	8.2
Entfernung d. Flügel von der Schwanzspitze . .	3.7	2.9	3.2	2.7

Junge Zwergohreulen (*Strix scops*) in der Gefangenschaft ausgebrütet.

Von Franz Schmidt.

Schon das dritte Jahr pflege ich drei Exemplare: zwei Weibchen und ein Männchen, der possirlichen Zwergohreule in der Absicht, dieselben zum Brüten zu bringen.

Von den ersteren ist ein Weibchen grau, das andere röthlicher gefärbt, das Männchen ebenfalls grau.

Ueber das Geschlecht meiner Pfleglinge war ich lange im Ungewissen, doch da dieselben sich zu vertragen und kein Futterneid herrscht, liess ich alle drei im Käfige beisammen, und brachte in einer Ecke desselben einen Nistkasten an. Die Lebensweise der Eulen berücksichtigend, füttere ich dieselben gegen Abend mit feingeschnittenem Rinderherz, dem ich als angenehme Beigabe so oft als möglich Mäuse hinzufüge. Trink- und Badewasser darf nicht fehlen.

Bei dieser Kost befinden sie sich recht wohl, wie ich an ihrem lebhaften Gebaren und regem Appetit bemerke.

Im vorigen Jahre, Monat April, sah ich bei Anbruch der Dämmerung die Eulen in lebhafterer Bewegung und konnte die Nacht hindurch den weit hörbaren schrillen Schrei bis in mein Zimmer vernehmen.

Selbst am Tage sassen sie nicht mehr so regungslos auf der Spitzstange an eine Wand des Käfiges gedrückt, vielmehr sah ich selbe nach Taubenart schnäbeln und gegenseitig am Gefieder nesteln, welches mit einem leisen wohlklingenden Pipsen begleitet wurde.

Anfangs Mai fand ich ein zerbrochenes Ei am Boden des Käfiges, später nachsehend, bemerkte ich zwei Stück im Nistkasten, nach einiger Zeit weitere drei.

Die beiden Weibchen hatten, wie ich mich überzeugt, sechs Eier friedlich in denselben Nistkasten gelegt.

Leider wurden selbe nicht befruchtet.

Im heurigen Frühjahr legte das graue Weibchen das erste Ei den 27. Mai. Das braungefärbte legte das erste den 30. Mai, blieb sofort fest sitzen, beherrschte den Nistkasten allein und hatte, wie ich sah, die gelegten Eier des anderen Weibchens vor das Schlupfloch geschoben.

Von da an wurde das brütende Weibchen vom Männchen und merkwürdiger Weise auch vom Weibchen geatzt.

Wenn ich das Futter hinstelle, fliegt das Männchen herab, übergibt den Brocken dem meist neben dem Nistkasten sitzenden Weibchen, dieses schlüpft in den Kobel und kommt leer heraus und umgekehrt atzt auch das Männchen mit Eifer.

Drollig ist es zu sehen, wenn man sich dem Käfige nähert, fliegt das Weibchen sofort vor das Schlupfloch und bedeckt den Eingang.

Trotz aller Aufmerksamkeit bemerkte ich erst am 8. Juli Morgens Eierschalen im Käfige und sah zu meinem Vergnügen blinde junge Eulchen an den Federn der Alten hervorlugen.

Bemerken muss ich noch, dass die Alte mit den Jungen auch am Tage geatzt wird.

Falco peregrinus in Prag.

Von Med. Dr. Wladislaw Schier.

Wie den Ornithologen allgemein bekannt ist, besucht der Wanderfalke besonders im Winter auch grössere Städte, wo er sich auf Kirchthürmen aufhält und von Haustauben ernährt. In Prag habe ich ihn seit dem Jahre 1847 beobachtet, meistens auf der Altstädter Theinkirche, an den Thürmen von der St. Heinrich-, St. Stephan- und Emaus-Kirche, auf der Neustadt, dann von St. Niklas und St. Veit auf der Kleinseite.

Vor fünf Jahren beobachtete ich einen Wanderfalken noch Ende Mai, als er über dem Stadtparke eine Taube erwischte und selbe auf den Heinrichsturm davongetragen hat, was mich vermuthen liess, dass der Wanderfalk selbst in Prag auf irgend einem Thurme nisten dürfte; bis jetzt wurde jedoch nirgends sein Nest aufgefunden; immerhin wäre es aber möglich, denn Tauben gibt es hier in Fülle, sehr viele werden von Liebhabern gezüchtet und sehr viele nisten herrenlos, halb verwildert auf Kirchthürmen und hohen Wohngebäuden, in Mauerlöchern, Nischen, hinter Statuen u. s. w.

Merkwürdigerweise betrieb der Wanderfalke so viele Jahre hindurch unbehelligt seine Taubenjagd in Prag und erst im Januar d. J. hat seine Gegenwart die Taubenzüchter in grosse Aufregung gebracht: täglich haben sie nämlich beobachtet, wie der Wanderfalke eine Taube davongetragen hat: tagtäglich standen auch Hunderte von Menschen auf dem Altstädter Platze und betrachteten den Wanderfalken, welcher stets auf der Theinkirche und zwar auf einem hervorspringenden, am rechten Thurme (der Zeltnergasse zu) angebrachten steinernem Giebelwappen seinen Lauersitz hatte und dort auch stundenlang zusammengekauert sass und wartete, bis sich eine grössere Taubenschaar hoch in den Lüften über den freien Ringplatze sehen liess und ihre Vergnügungsflüge ausübte. Erst jetzt verliess er seinen Sitz und flog in gerader Richtung unterhalb derselben, um ihr den Rückzug nach den Wohnhäusern abzusperren; in der Nähe der Taubenschaar angelangt, überstieg er dieselbe seitwärts mit unbeschreiblicher Geschwindigkeit, manchmal flog er auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Franz

Artikel/Article: [Junge Zwergohreulen \(Strix scops\) in der Gefangenschaft ausgebrütet. 117](#)